

SALZBURG- RADAR 2025

SALZBURGER UNTERNEHMEN AM RADAR

Stand April 2025



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

■ Dieses Service ist dank
Ihres AK-Beitrags möglich



„Salzburgs Unternehmen stehen finanziell weiterhin auf soliden Beinen. Sie können sich einen fairen Anteil für die Beschäftigten leisten.“

Der vorliegende „Salzburgeradar 2025“ bestätigt abermals: Die großen Salzburger Unternehmen stehen auch in wirtschaftlich unsicheren und schwierigen Zeiten auf stabilen Beinen. Erfolgreich aufgebaute Eigenkapital- und Liquiditätspolster helfen dabei, Krisenzeiten zu überstehen und nicht in die Insolvenz zu schlittern.

Das solide Fundament kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die ausgesprochen guten Erträge der Vorjahre aufgrund der hohen Energiepreise eingebrochen sind. Das ist jedoch kein Grund zur Sorge: Trotz gesunkener Erträge waren Salzburgs Unternehmen weiterhin sehr rentabel. Ein großer Teil der Gewinne wurde ein weiteres Mal an die Eigentümer:innen ausgeschüttet. Insgesamt wurde bei den Dividendenzahlungen jedoch zurückhaltender bzw. abwartend agiert. Hier setzt sich der Trend aus dem Vorjahr fort, dass Ausschüttungen häufig zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Erfreulich ist, dass Einsatz und Leistungsbereitschaft der Beschäftigten endlich in der betrieblichen Verteilungspolitik ihren Niederschlag finden. Dank guter Lohn- und Gehaltsabschlüsse der Gewerkschaften stieg der Bruttoverdienst pro Kopf im Jahresvergleich um 6,1 %. Die Einkommensverluste aus der Teuerungskrise konnten somit leicht aufgeholt werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Salzburgs Unternehmen auch für kommende wirtschaftliche Herausforderungen gut gerüstet sind. Diese fordernden Zeiten können nur gemeinsam bewältigt werden. Hier wird es wichtig sein, dass die Beschäftigten auch in Zukunft einen fairen Anteil am gemeinsam erwirtschafteten Wertschöpfungskuchen bekommen. Dies ist letztendlich eine Frage der Gerechtigkeit.

MMag.^a Dr.ⁱⁿ Eva Stöckl
AK-Direktorin

Peter Eder
AK-Präsident
ÖGB-Landesvorsitzender

SALZBURG- RADAR 2025

SALZBURGER UNTERNEHMEN AM RADAR

Stand April 2025

Impressum

Medieninhaber: Arbeiterkammer Salzburg, Markus-Sittikus-Straße 10,
5020 Salzburg, T: +43 (0)662 86 87, www.ak-salzburg.at

ISBN: 978-3-901817-66-3

Autorin: Christine Höll, LL.M.oec.

Redaktion: Mag. Christoph Schulz

Titelbild: © LuckyStep – stock.adobe.com

Grafik: Bernhard Rieger

Druck: Eigenvervielfältigung

Verlags- und Herstellungsort: Salzburg

Stand: April 2025

AK-SALZBURGRADAR 2025

Salzburger Unternehmen unter dem Radar

Die Arbeiterkammer Salzburg wirft mit dem AK Salzburgeradar 2025 erneut einen Blick auf die wirtschaftliche Lage und die innerbetriebliche Verteilungspolitik der bedeutendsten Salzburger Unternehmen. Dafür wurden die veröffentlichten Jahresabschlüsse der operativen Kapitalgesellschaften des Bundeslandes ab 100 Beschäftigten einem Check unterzogen. Insgesamt flossen die Jahresabschlussdaten von 168 Salzburger Kapitalgesellschaften der Jahre 2021 bis 2023 in die Erhebung ein. Diese Unternehmen beschäftigten österreichweit insgesamt rund 96.000 Arbeitnehmer:innen. Sie erwirtschafteten 2023 insgesamt einen Umsatz in Höhe von rund 50 Milliarden Euro. Davon verblieb den Eigentümer:innen nach Abzug aller Aufwendungen in Summe ein Jahresgewinn in Höhe von 3,2 Mrd Euro. Damit konnte das sensationelle Niveau von 2022 weiter gehalten werden.

Trotz wirtschaftlicher Verwerfungen und Unsicherheiten entwickelte sich das Geschäftsjahr 2023 für den Großteil der untersuchten Betriebe sehr erfreulich. Die Untersuchung bestätigt erneut, dass die Salzburger Unternehmen über ein solides Fundament verfügen, das ihnen hilft, Krisenzeiten zu überstehen und Insolvenzen zu vermeiden.

So lag die durchschnittliche Eigenkapitalquote 2023 bei ausgezeichneten 43,6 %, wobei mehr als die Hälfte der Unternehmen eine Quote von 37,8 % aufwies. Das oberste Viertel verfügte sogar über 54,2 % Eigenkapital. Nur 4,2 % der Unternehmen lagen unter der 8 %-Mindestgrenze des Unternehmensreorganisationsgesetzes (URG). Lediglich zwei Unternehmen wiesen ein negatives Eigenkapital auf und waren somit überschuldet.

Zusätzlich zur starken Eigenkapitalbasis wiesen die Salzburger Unternehmen auch einen ausgezeichneten durchschnittlichen Liquiditätsgrad von 170,0 % auf. Das kurzfristige Vermögen übertraf das kurzfristige Fremdkapital deutlich. Das ermöglichte den Unternehmen, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen und sich für zukünftige Schwierigkeiten zu wappnen. Besonders gut schnitt das oberste Viertel ab, das seine Verbindlichkeiten fast doppelt abdecken konnte. Nur ein kleiner Anteil von 4,8 % der Unternehmen lag unter der kritischen 50 %-Grenze – ein Hinweis auf ernsthafte Liquiditätsengpässe.

Neben dieser gesunden Finanzierungsstruktur erreichten die untersuchten Salzburger Unternehmen 2023 auch eine solide wirtschaftliche Performance. Die EBIT-Quote ist die zentrale Kennzahl zur Beurteilung der Ertragslage. Sie zeigt, wieviel

operativer Gewinn von der Betriebsleistung übrig bleibt. Trotz des schwierigen konjunkturellen Umfelds lag die durchschnittliche Gewinn-Marge der großen Salzburger Unternehmen im Jahr 2023 bei 1,8 %. Die Hälfte der Unternehmen erzielte einen Wert von 2,6 %, während das oberste Viertel eine Quote von 5,6 % erreichte.

Aus der Perspektive der Eigentümer:innen ist eine Investition in Salzburger Unternehmen nach wie vor lohnenswert. Die durchschnittlichen Renditen lagen auch 2023 im zweistelligen Bereich. Das eingesetzte Eigenkapital erzielte eine beeindruckende Verzinsung von 13,1 %.

Die Investitionsbereitschaft spielt eine Schlüsselrolle für den Wirtschaftsstandort Salzburg. Seit 2021 lässt sich ein steigendes Investitionsniveau beobachten, das sich auch 2023 fortgesetzt hat. Bei mehr als der Hälfte der untersuchten Unternehmen waren die getätigten Investitionen höher als die Wertminderungen. Ein Sechstel der Salzburger Unternehmen wies jedoch weiterhin einen dringenden Investitionsbedarf auf, da ihre Anlagen im Jahr 2023 schon fast zur Gänze abgeschrieben waren.

Neben der hohen Rentabilität wurden von den Eigentümer:innen bereits seit Jahren auch sehr hohe Dividendenzahlungen beschlossen. Trotz angespannter wirtschaftlicher Ausgangslage wurden aus den Gewinnen 2022 hohe Dividenden im Ausmaß von 64,1 % der Jahresgewinne gezahlt. 2023 zeigten die Unternehmen vorerst Zurückhaltung. Im Schnitt flossen „nur noch“ 52,5 % der erzielten Jahresgewinne an die Gesellschafter:innen. Das entsprach einer Gesamtsumme von 608 Mio Euro. Aufgrund der Zunahme nachträglicher Ausschüttungsbeschlüsse ist jedoch mit einer Erhöhung dieses Wertes zu rechnen.

Die Pro-Kopf-Kennzahlen zeigen Entwicklungen in der innerbetrieblichen Verteilungspolitik. Der in den Unternehmen generierte Wertzuwachs pro Beschäftigten – die Wertschöpfung – stieg von 2021 auf 2023 um 6,7 % an. Der Durchschnittsverdienst der Beschäftigten erhöhte sich dank höherer Lohn- und Gehaltsabschlüsse im selben Zeitraum um 10,7 %. Die Gewinne pro Kopf lagen 2023 bei 11.298 Euro. Damit konnte man zwar die Werte der Vorjahre nicht ganz halten. Angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds zeigt das aber immer noch ein sehr stabiles wirtschaftliches Ergebnis für die Unternehmen.

Resümee

Die Untersuchung bestätigt erneut die starke finanzielle Stabilität der Salzburger Wirtschaft, selbst in Krisenzeiten und angesichts wirtschaftlicher Turbulenzen. Die untersuchten Unternehmen zeigten sich finanziell gut aufgestellt und entwickelten sich branchenübergreifend positiv. Über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg verfügten die Salzburger Unternehmen über eine stabile Basis, um Verluste auszugleichen und Krisen zu bewältigen. Die exzellenten Werte bei der Liquidität konnten gehalten werden. Die großen Salzburger Betriebe sind somit gut positioniert, um kurzfristige Zahlungsschwierigkeiten zu überbrücken.

Trotz gesamtwirtschaftlicher Herausforderungen und ihrer Folgen erzielten die Unternehmen in den letzten drei Jahren positive Gewinnmargen und zweistellige Renditen für die Eigentümer:innen. Der Salzburgradar zeigt auch auf, dass diese Gewinne durch die Gesellschafter:innen in einem hohen Ausmaß abgeschöpft werden.

Untersuchungsgegenstand

In die vorliegende Analyse wurden operativ tätige, gewinnorientierte Kapitalgesellschaften mit Sitz im Bundesland Salzburg einbezogen. Banken und Versicherungen waren aufgrund ihrer strukturellen und bilanziellen Besonderheiten nicht Gegenstand der Untersuchung. Voraussetzung war eine Mindestanzahl von 100 Beschäftigten und das Vorliegen von veröffentlichten Jahresabschlüssen mit verwertbaren, verlässlichen und vergleichbaren Daten für die Jahre 2021 bis 2023. Insgesamt konnten die Jahresabschlüsse von 168 Salzburger Unternehmen erfasst und ausgewertet werden. Die Salzburger Unternehmenslandschaft ist sehr vielfältig und wird auch von einigen Großunternehmen geprägt. Diese sind ein wesentlicher Bestandteil der Salzburger Wirtschaft und wurden ebenfalls in die Analyse miteinbezogen. Bei einigen Kennzahlen würde das umsatzstärkste Unternehmen zu starken Verzerrungen der Durchschnittswerte führen. Diese würden falsche Rückschlüsse auf die wirtschaftliche Situation der anderen Unternehmen zulassen. In diesen Fällen wurden die Berechnungen daher entsprechend angepasst bzw. bereinigt.

Bei 33 % der Unternehmen, die in der Untersuchung berücksichtigt wurden, handelte es sich um Unternehmen der Sachgüterindustrie. Handelsunternehmen waren mit 31 % und Unternehmen mit Schwerpunkt Dienstleistung mit rund 30 % vertreten. Der restliche Anteil entfiel auf Unternehmen der Bauwirtschaft.

LIQUIDITÄT

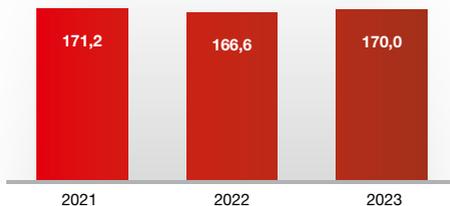
Die Liquidität ist eine der wichtigsten Grundlagen für den Unternehmensfortbestand. Mit der Zahlungsfähigkeit steht und fällt letztlich ein Unternehmen. Sie gilt als gesichert, wenn kurzfristige Verbindlichkeiten jederzeit getilgt werden können.

Die untersuchten Salzburger Unternehmen bewiesen wieder durchgehend ein krisensicheres Niveau. Im Durchschnitt lag der Liquiditätsgrad 2023 bei hervorragenden 170,0 %. Das kurzfristige Vermögen war damit deutlich höher als das kurzfristige Fremdkapital. Die Unternehmen waren in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Sie sind auch für zukünftige Schwierigkeiten gerüstet. Das oberste Viertel wies exzellente Werte auf und konnte die Verbindlichkeiten fast zweimal abdecken.

Sowohl die Unternehmen der Sachgüterindustrie als auch die Handelsunternehmen waren mit durchschnittlichen Liquiditätswerten von rund 190 % als krisenfest einzustufen. Aber auch die Dienstleistungsunternehmen verfügten über eine ausreichende Liquidität.

Unter den einbezogenen Unternehmen wiesen nur wenige ernsthafte Liquiditätsengpässe auf. Im Jahr 2023 lag nur ein Anteil von 4,8 % unter der 50 %-Grenze und verfügte damit über eine massiv zu geringe Ausstattung mit finanziellen Mitteln. Einige Unternehmen mit Liquiditätswerten im unteren Bereich sind aber Teil von Konzernen und haben bei Bedarf Zugang zu den im Konzern zentral verwalteten finanziellen Ressourcen.

Liquidität in %



Liquidität in %	2021	2022	2023
Unternehmensdurchschnitt	171,2	166,6	170,0
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	100,0	101,0	98,3
Median (50 % der Unternehmen)	140,7	139,5	134,3
3. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	189,0	203,3	193,3

Sample: 168 Kapitalgesellschaften

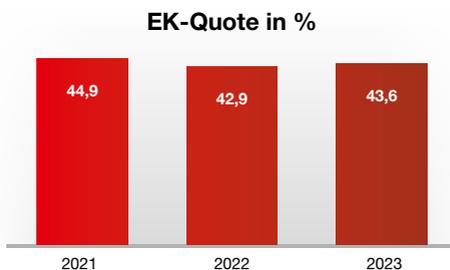
Liquidität = Kurzfristiges Vermögen im Verhältnis zum kurzfristigen Fremdkapital

EIGENKAPITALQUOTE

Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und somit ein wesentlicher Faktor für die Beurteilung, ob Unternehmen in der Lage sind, Krisen- bzw. Verlustjahre zu überstehen.

Unsere Untersuchung bestätigt erneut, dass die Unternehmen nicht nur über eine exzellente Liquiditätsausstattung, sondern auch über eine sehr gute Eigenkapitalbasis verfügen. Ungewöhnliche branchenspezifische Abweichungen waren nicht festzustellen. Die durchschnittliche Eigenkapitalquote lag 2023 bei hervorragenden 43,6 %. Mehr als die Hälfte der Unternehmen wies dabei einen Wert von soliden 37,8 % auf. Das oberste Viertel verfügte über eine Eigenkapitaldecke von mehr als 54,0 %. Unter der 8 %-Grenze, die das Unternehmensreorganisationsgesetz (URG) als absoluten Mindestwert nennt, lagen 4,2 % der einbezogenen Unternehmen. Nur zwei der 168 untersuchten Unternehmen wiesen ein negatives Eigenkapital auf und waren somit buchmäßig überschuldet.

Die Salzburger Unternehmen verfügen somit nach wie vor über ein stabiles Fundament, um in Krisenzeiten Verluste abzudecken und eine Insolvenz zu vermeiden.



EK-Quote in %	2021	2022	2023
Unternehmensdurchschnitt	44,9	42,9	43,6
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	22,2	23,2	24,2
Median (50 % der Unternehmen)	39,3	36,0	37,8
3. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	55,6	55,8	54,2

Sample: 168 Kapitalgesellschaften

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

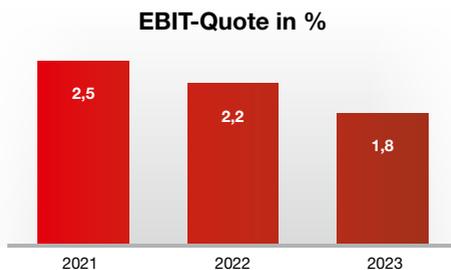
EBIT-QUOTE

Die zentrale Kennzahl zur Beurteilung der Ertragslage ist die EBIT-Quote. Sie stellt den Anteil des operativen Ergebnisses an der Betriebsleistung dar und bildet damit das Ergebnis des operativen Kerngeschäfts ab.

Aufgrund des schwierigen konjunkturellen Umfelds konnten die großen Salzburger Unternehmen das Niveau der Vorjahre nicht halten. Die EBIT-Quote lag im Jahr 2023 trotz der einsetzenden Rezession aber immer noch auf einem soliden Niveau von 1,8 %. Den Unternehmen verblieben von 100 Euro Umsatz 1,80 Euro an operativem Gewinn.

Die Hälfte der Unternehmen erzielte eine operative Gewinnmarge von 2,6 %. Das oberste Viertel erwirtschaftete eine gute EBIT-Quote von 5,6 %.

Auch 2023 gab es erwartungsgemäß branchenspezifische Unterschiede. So lag der durchschnittliche Wert der Handelsunternehmen mit 1,1 % typischerweise unter dem durchschnittlichen Wert der Produktionsbetriebe mit 2,8 %. Im Vorjahr lag der Durchschnittswert in der Industrie noch bei 4,5 %. Das schaffte 2023 nur noch das oberste Viertel der Industrieunternehmen. Das oberste Viertel der Dienstleistungsunternehmen hingegen erwirtschaftete mit 8,7 % eine sehr gute EBIT-Quote.



EBIT-Quote in %	2021	2022	2023
Unternehmensdurchschnitt	2,5	2,2	1,8
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	0,3	0,6	0,2
Median (50 % der Unternehmen)	2,4	2,9	2,6
3. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	6,7	6,8	5,5

Sample bereinigt: 167 Kapitalgesellschaften

EBIT-Quote = Betriebsergebnis in Prozent der Betriebsleistung

EIGENKAPITALRENTABILITÄT

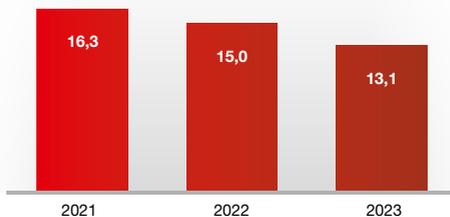
Ein weiteres Instrument zur Messung der Ertragskraft ist die Eigenkapitalrentabilität. Unsere Untersuchung kommt zu dem ganz eindeutigen Ergebnis: Aus Eigentümer:innen-Perspektive lohnen sich Investitionen in die erfolgreichen Salzburger Unternehmen auch weiterhin.

Die durchschnittlichen Renditen lagen im gesamten Betrachtungszeitraum im zweistelligen Bereich. Auch im Jahr 2023 konnte hier ein exzellenter Wert von über 13 % erzielt werden. Im obersten Quartil wurde sogar ein Wert von fast 27 % erreicht. Bei 12,6 % der untersuchten Betriebe verzinste sich das eingesetzte Kapital um mehr als 50 %. Der Medianwert von 11,1 % verdeutlicht, dass auch das Mittelfeld eine attraktive Rendite für die Übernahme des unternehmerischen Risikos erhält.

Selbst in Zeiten steigender Zinsen erweist sich eine Investition in die florierenden Salzburger Unternehmen als lukrativ und sehr profitabel.

Ein Salzburger Unternehmen übertrifft sämtliche Rekorde - nicht nur bei der Eigenkapitalrentabilität. Belässt man dieses Unternehmen in der Untersuchung, ergibt sich eine durchschnittliche Eigenkapitalrentabilität von 27 %.

EK-Rentabilität in %



EK-Rentabilität in %	2021	2022	2023
Unternehmensdurchschnitt	16,3	15,0	13,1
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	3,8	6,1	2,5
Median (50 % der Unternehmen)	14,5	13,3	11,1
3. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	30,0	28,6	26,8

Sample bereinigt: 167 Kapitalgesellschaften

Eigenkapitalrentabilität = Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital

INVESTITIONSVERHALTEN

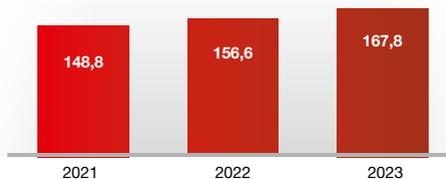
Das Investitionsverhalten der heimischen Unternehmen nimmt eine signifikante Rolle, sowohl für die Zukunft der Unternehmen selbst als auch für den Wirtschaftsstandort Salzburg, ein. In der vorliegenden Studie wurde die Investitionsneigung als Indikator herangezogen. Diese spiegelt das Verhältnis von Investitionen zu Abschreibungen wider.

Die durchschnittliche Investitionsneigung lag mit 167,8 % in allen drei Jahren deutlich über den Wertminderungen der Sachanlagen. Dies ist grundsätzlich positiv zu bewerten und lässt auf eine hohe Investitionsbereitschaft schließen. Bei mehr als der Hälfte der Salzburger Unternehmen lag die Investitionsneigung 2023 über 100 %. Der Werteverzehr wurde somit kompensiert.

Investitionen erfolgen in der Regel nicht kontinuierlich jedes Jahr, sondern zyklisch. Betrachtet man den gesamten Investitionszeitraum von drei Jahren, so zeigt sich, dass rund 13,7 % der einbezogenen Unternehmen dauerhaft unter einer Investitionsneigung von 100 % lagen.

In den vergangenen Jahren investierten viele Salzburger Unternehmen in ihren Standort. Das hohe Niveau konnte gehalten werden. Dies lässt sich auch aus der Entwicklung des Anlagenabnutzungsgrades ableiten. Dieser lag unverändert bei einem passablen Durchschnittswert von rund 62 %. Bei rund 16 % der untersuchten Betriebe war der Anlagenabnutzungsgrad 2023 aber bereits über 80 %. Um die Wettbewerbsfähigkeit und die Arbeitsplätze in diesen Unternehmen zu erhalten, braucht es dringend Investitionen.

Investitionsneigung in %



Investitionsneigung in %	2021	2022	2023
Unternehmensdurchschnitt	148,8	156,6	167,8
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	70,7	71,1	70,3
Median (50 % der Unternehmen)	112,6	115,1	109,7
3. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	166,9	182,9	187,1

Sample: 168 Kapitalgesellschaften

Investitionsneigung = Investitionen in Sachanlagen im Verhältnis zur jährlichen Abschreibung

Anlagenabnutzungsgrad = kumulierte Abschreibungen Sachanlagen im Verhältnis zu ursprünglichen Anschaffungskosten

AUSSCHÜTTUNGSVERHALTEN

Dass sich die Investitionen in die Unternehmen aus Eigentümer:innen-Sicht rechnen, wird auch bei Betrachtung der Dividendenpolitik deutlich.

Gleich vorweg: Ein Salzburger Unternehmen bricht Jahr für Jahr alle Ausschüttungsrekorde. Allein im Jahr 2023 floss hier eine sehr hohe Summe von über 800 Mio Euro an die Eigentümer:innen. Um Verzerrungen zu vermeiden, wurde dieses Unternehmen bei der folgenden Betrachtung des Ausschüttungsverhaltens nicht berücksichtigt.

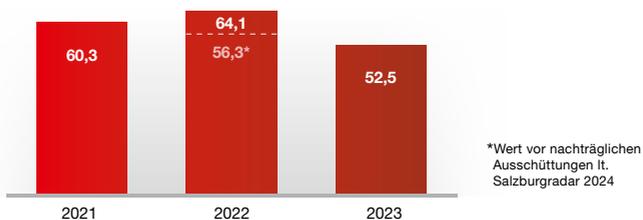
Festzustellen ist, dass die Ereignisse in den letzten Wirtschaftsjahren insgesamt zu einer zurückhaltenderen Ausschüttungspolitik führten.

Die untersuchten Unternehmen zahlten im Durchschnitt „nur noch“ 52,5 % der erzielten Jahresgewinne aus. Insgesamt beschlossen diese Unternehmen 2023 Dividendenzahlungen in Höhe von 608 Mio Euro (Vorjahr: 759 Mio Euro).

Dies entspricht dem Stand zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Jahresabschlüsse im Firmenbuch. Es kam aber bereits im letzten Jahr zu einigen nachträglichen Ausschüttungsbeschlüssen. So stieg der Wert für 2022 durch außerordentliche Dividenden von 56,3 % auf 64,1 % an. Ein nachträglicher Anstieg der Quote ist auch für 2023 sehr wahrscheinlich.

Daher wird sich auch die Anzahl der ausschüttenden Unternehmen von derzeit 50 noch erhöhen. Dieses vorsichtigeres Verhalten kann auf die allgemein angespannte wirtschaftliche Lage und Unsicherheit aufgrund der anhaltenden Rezession zurückgeführt werden.

Ausschüttungsquote in %



Ausschüttungsquote in %	2021	2022	2023
Unternehmensdurchschnitt	60,3	64,1	52,5

Sample bereinigt: 167 Kapitalgesellschaften

Ausschüttungsquote = Ausschüttungen im Verhältnis zum erzielten Jahresüberschuss

PRO-BESCHÄFTIGTEN-KENNZAHLEN

Wie es um die innerbetriebliche Verteilungsgerechtigkeit bestellt ist, zeigt ein Blick auf die Pro-Kopf-Kennzahlen. Dazu wurden die Entwicklung des durchschnittlichen Bruttoentgeltes, der erwirtschafteten Wertschöpfung und des erzielten Gewinnes vor Steuern analysiert und miteinander verglichen.

Die von den Beschäftigten pro Kopf erwirtschaftete Wertschöpfung erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 %. Insgesamt stieg die Wertschöpfung im Beobachtungszeitraum um 6,7 % an.

Der durchschnittliche jährliche Bruttoverdienst pro Kopf stieg im Vergleich zu 2022 um 6 % an. In den letzten drei Jahren erhöhte er sich insgesamt um 10,7 % und lag 2023 bei 40.598 Euro.

Die Gewinne pro Kopf lagen 2023 bei 11.298 Euro. Damit konnte man zwar die Werte der Vorjahre nicht ganz halten. Angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds zeigt das aber immer noch ein sehr stabiles wirtschaftliches Ergebnis für die Unternehmen.



Pro Beschäftigten in EUR	2021	2022	▲ in %	2023	▲ in %	▲ 21/23 in %
Bruttoverdienst	36.670	38.282	4,4	40.598	6,1	10,7
Wertschöpfung	66.606	69.438	4,3	71.211	2,6	6,9
Gewinn	13.174	12.748	-3,2	11.298	-11,4	-14,2

Sample: 167 Kapitalgesellschaften

GLOSSAR

- **Anlagenabnutzungsgrad**
= Kumulierte Abschreibungen Sachanlagen im Verhältnis zu ursprünglichen Anschaffungskosten
- **Ausschüttungsquote**
= Ausschüttungen im Verhältnis zum erzielten Jahresüberschuss
- **Betriebsleistung**
= Gesamtes Produktionsvolumen eines Unternehmens
= Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + sonstige ordentliche Erträge
- **Bruttoverdienst pro Beschäftigtem**
= Bruttolohn- und Gehaltssumme dividiert durch Anzahl der Beschäftigten
- **EBIT (Earnings before Interest and Tax)**
= Operatives Ergebnis (Betriebsergebnis)
- **EBIT-Quote**
= Betriebsergebnis in Prozent der Betriebsleistung
- **Eigenkapitalquote**
= Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals
- **Eigenkapitalrentabilität**
= Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital
- **Gewinn pro Beschäftigtem**
= Summe der Jahresgewinne dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten
- **Investitionsneigung**
= Investitionen in Sachanlagen im Verhältnis zur jährlichen Abschreibung
- **Liquidität**
= Kurzfristiges Vermögen im Verhältnis zum kurzfristigen Fremdkapital
- **Wertschöpfung**
= Wert, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen im betrieblichen Produktions- und Leistungsprozess hinzugefügt wird
- **Wertschöpfung pro Beschäftigtem**
= Summe der Wertschöpfung dividiert durch Anzahl der Beschäftigten



SERVICE
BERATUNG

The image shows two interlocking gears. The foreground gear is made of wood and has the word 'BERATUNG' (Consulting) written on it in black, bold, sans-serif capital letters. The background gear is metallic and has the word 'SERVICE' written on it in black, bold, sans-serif capital letters. The background is a blurred image of other gears.

Das Betriebsrät:innen-Service der Arbeiterkammer Salzburg

Die AK Salzburg bietet:

- ✓ Betriebswirtschaftliche Beratung
- ✓ Beratung im (kollektiven) Arbeitsrecht
- ✓ Betriebsratsfondsrevision

Mehr Informationen findest du unter:
www.ak-salzburg.at/betriebsrat

Alle Infos!

